

Goethes unsterbliche Freundin

Ⓜ

(Charlotte von Stein)

Eine psychologische Studie an der Hand der Quellen.

Von **Lena Boss.**

VIII und 205 Seiten mit 8 Tafeln.

In Halbleinen M. 36.—, in Halbleder M. 48.—

Einbandentwurf von Wilhelm Plünnecke.

Raum eine von allen den Frauen, die berühmt geworden sind durch die Liebe eines großen Mannes, wird so verschieden beurteilt wie Goethes unsterbliche Freundin, Charlotte von Stein. Als edle, feingeistige, sittlich hochstehende Frau gilt sie den einen, als kokette, gemüts- und geistesarme Hofdame den andern. Wie ist eine so grundverschiedene Auffassung ein und derselben Persönlichkeit möglich? Die Antwort auf diese Frage erteilt unser Buch. Eine seelenkundige Frau hat sich damit einer ihr durchaus angemessenen Aufgabe unterzogen und uns eine psychische Analyse der Frau von Stein beschert, wie wir sie in solcher Feinheit bisher nicht hatten. Das erste Buch, das das Problem wirklich von innen, nicht von außen anpackt und löst.

Gleichzeitig gelangt zur Ausgabe:

Goethe. Von Prof. Dr. Georg Simmel †

4. Auflage.

320 Seiten.

In Halbleinen M. 36.—

Das berühmte Buch, wohl das tiefste, das über Goethe geschrieben wurde, bedarf keiner Empfehlung mehr. Die „Zeitschrift für Philosophie“ charakterisiert es folgendermaßen: „Es ist das Werk eines Mannes, der Goethes innere Existenz in sich aufgenommen hat, ehe er sie zur Darstellung brachte, und sie uns neu geformt hat. Wir müssen gestehen, daß trotz aller bisherigen Bücher über Goethe ein solches Buch noch ungeschrieben war.“

Klinkhardt & Biermann, Verlag, Leipzig, Liebigstr. 2